

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

die Frühjahrsakademie 2002 hat uns einen neuen Teilnehmerrekord beschert. Das wäre an sich nicht besonders bemerkenswert, denn seit der 1. Akademie im Jahre 1991 sind unsere Teilnehmerzahlen - mit saisonbedingten Schwankungen - immer angestiegen. Aber der letzte Zuwachs war ungewöhnlich hoch und er wäre noch größer gewesen, hätten wir nicht aus Kapazitätsgründen bei 830 Teilnehmern die Einschreibeliste zugemacht. Was war wohl der Grund für diesen Zulauf? Wir denken, es war das ansprechende Thema "Mit allen Sinnen - Wie nehmen wir wahr?". Da wir sowohl die Mannigfaltigkeit der Themen aus dem Kreise der Wahrnehmungen als auch unser Potential an dafür geeigneten Vortragenden noch lange nicht erschöpft haben, beschlossen Vorstand und Geschäftsstelle des ZAWiW ohne lange zu zögern, die Sinne noch ein zweites Mal zum Rahmenthema zu wählen, und zwar sogleich für die jetzt anstehende Herbstakademie. Dies hat ja auch den Vorteil, dass bei der Veröffentlichung der Hauptvorträge in unserer Reihe "Beiträge zur allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung" ein Band herauskommen wird, der in Bezug auf seinen Inhalt recht einheitlich ist. Das sollte seine Attraktivität erhöhen.

War im Frühjahr der Gesichtssinn leicht dominierend, nämlich mit den beiden Vorträgen der Herren Professoren Busse und Lehmann-Horn, so soll im Herbst das Gehör im Vordergrund stehen, mit gleich drei Vorträgen, die die akustische Wahrnehmung von drei verschiedenen Seiten abhandeln, nämlich der ästhetischen, der physiologischen und der emotionalen. Diese gleich am Anfang der Woche stehende Vortrags-Trias wird ergänzt durch einen Vortrag über die Sinnesempfindungen im Traum und abgeschlossen durch einen Vortrag über Sinneseindrücke, deren wir uns meist gar nicht bewußt werden, die dennoch entscheidend wichtig für unsere Bewegungen sind.

Zunächst aber fangen wir unsere Akademiewoche, wie gewohnt, mit Begrüßungen und Informationen an. Der Hausherr, Prof. Dr. Hans Wolff, heißt Sie als erster willkommen. Um zu berücksichtigen, dass viele unserer Teilnehmer aus der großen Ulmer Region zu uns kommen (und um die Begrüßung durch das "klassische Quartett" nicht obligat zu machen), wird darauf dieses Mal anstelle des Oberbürgermeisters der Stadt Ulm der Landrat des Alb-Donau-Kreises, Herr Dr. Wolfgang Schürle, Ihnen seine Grüße entbieten. Nach der Eröffnung durch den Sprecher des ZAWiW-Vorstandes erhalten Sie, wie immer, eine kurze Einführung durch Frau Stadelhofer. Der erste Hauptvortrag am Montag mit dem Titel: "Musik im Kopf - zur Neurobiologie der Musik" verspricht gleich eine Delikatesse zu werden, denn Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Direktor an unserer Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, wird die altbekannten ästhetischen Fragen von Melodie, Harmonie und Rhythmus mit den modernsten himphysiologischen Erkenntnissen verknüpfen.

Am Dienstag werden dann die neusten Erkenntnisse für den eigentlichen Hörvorgang nachgeliefert, nämlich wie die physiologische Umsetzung der in den Schallwellen verschlüsselten Information in Aktionspotentialfolgen auf molekularer Ebene vor sich geht. Für diesen Vortrag haben wir als ausgewiesenen Experten Herrn Prof. Dr. Bernd Fakler vom Physiologischen Institut in Freiburg gewonnen. Sollten Sie fragen, ob wir dafür nicht auch einen Ulmer Physiologen hätten nehmen können, kann ich verraten, Herr Fakler ist eigentlich ein Ulmer.

Am Mittwoch wird, wie erwähnt, die Reihe der Vorträge zum Hören abgeschlossen durch einen Vortrag über die Wahrnehmung und Bewertung unserer akustischen Umwelt. Dies ist ein Aspekt, der heutzutage oft negative Gefühle bewirkt, wobei "Geräuschkulisse" nur ein harmloser Ausdruck ist. Der Vortrag wird gehalten von Dr. Eckhard Hoffmann vom Zentralinstitut für Biomedizinische Technik unserer Universität, einem Noch-Ulmer sozusagen; denn es scheint uns recht unsicher, ob wir den bei vielen Teilnehmern beliebten Leiter von Arbeitsgruppen bei der nächsten Frühjahrsakademie noch bei uns haben werden.

Nach so viel Gehör wird Sie Herr Prof. Dr. Helmut Enke am Donnerstag in eine ganz andere Welt führen, in die geheimnisvollen "Sinne nach Innen". Gemeint sind damit unsere Sinnesempfindungen im Traume. Wie nehmen wir da eigentlich wahr? Zur Erörterung dieser Frage ist er als emeritierter klinischer Sozialpsychologe und Psychotherapeut unserer Universität natürlich bestens prädestiniert. Wir verfolgen damit - wie schon in der Frühjahrsakademie - weiterhin das Ziel, bei der Behandlung der Sinne nicht nur den physiologischen, sondern auch den psychologischen Aspekten Raum zu geben.

Zum guten Schluss am Freitag dann der Vortrag von Prof. Dr. Harald Wolf, dem Leiter der Abt. Neurobiologie, über die uns so wenig bewussten Sinne, die nicht nur für die Kontrolle von Bewegungen verantwortlich sind, sondern auch für die Stellung unserer Gliedmaßen und sogar für die Einstellung von Sinnesorganen, z.B. der Augen. Ob Sie nach Kenntnis der Bedeutung dieser "Fühler" ihre Beine noch richtig Schritt für Schritt werden setzen können? Man sagt ja, ein Tausendfüßler könne es nur, weil er sich der Problematik nicht bewußt sei....

Wenn Sie an beiden Akademiewochen teilgenommen haben werden, sind Sie über alle klassischen "höheren Sinne" Gesicht, Gehör, Geruch und Geschmack informiert, während wir das Getast vernachlässigt haben. Ich weiß nicht, ob wir dabei von ähnlichen Motiven geleitet wurden, wie sie vor Zeiten bei der Bezeichnung "niedere Sinne" vorgeherrscht haben mögen. Zusätzlich zu den klassischen Sinnen haben wir dann zwar den ganz wichtigen Schmerz, sowie Bewegungs- und Lagesinn behandelt und sind auch immer wieder auf die zentrale Verarbeitung der Sinneseindrücke zu sprechen gekommen; gründlich abgehandelt haben wir jedoch die breite Palette unserer Sinne damit nicht. Es fehlen z.B. Empfindungen wie Hunger und Durst, die wir ja sehr intensiv wahrnehmen können, aber auch der ganz wichtige Gleichgewichtssinn, das Gefühl für Warm und Kalt oder der interessante Schwere Sinn, der uns erlaubt, Gewichte mit erstaunlicher Genauigkeit gegeneinander abzuschätzen. Die Liste könnte noch weit verlängert werden, aber wir sind keine Fanatiker und kündigen hiermit schon an: Im nächsten Jahr kommt wieder etwas ganz anderes dran!

Mir bleibt es an dieser Stelle, im Namen des Vorstandes, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZAWiW für ihren wirklich unermüdlichen Einsatz zu danken und besonders auch allen denen, die für diese Akademie Vorträge, Arbeitsgruppen oder andere Funktionen übernommen haben. An Sie, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen, richte ich

die Bitte, sich möglichst bald für die Teilnahme an dieser spannenden Herbstakademie anzumelden, damit wir gut planen können. Erwägen Sie auch noch stärker als bisher, unsere Angebote "zwischen den Akademien" wahrzunehmen. Die Akademien sind nur der Anfang zur wissenschaftlichen Weiterbildung! Und ein Letztes: Wenn wir letztes Mal ganz voll waren, so lag das sicher auch an der guten Mundpropaganda, mit der Sie uns empfohlen haben. Auch wenn wir an der oberen Kapazitätsgrenze schaffen, nehmen wir die natürlich auch weiterhin dankbar entgegen!

Prof. Dr. Reinhardt Rüdel
Sprecher des ZAWiW-Vorstandes